

**EINSCHREIBEN**

Bundesrat Guy Parmelin  
Eidg. Departement für Wirtschaft,  
Bildung und Forschung (WBF)  
z. Hd. Eidg. Büro für  
Konsumentenfragen  
Bundeshaus Ost  
3003 Bern

Sehr geehrter Herr Parmelin,

hiemit erstatten wir **Anzeige** gegen

- **IKEA AG**, Spreitenbach
- **Jessica Anderen**, CEO, IKEA AG

und weitere unbekannte Personen

wegen Verstosses gegen Art. 11 Abs. 1 lit. a Konsumentenschutzgesetz i.V. m. Art. 2 - 4 der Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten vom 4. Juni 2010.

Rechtsbegehren:

1. Bei den Schweizer Verkaufsstellen der IKEA AG sei unverzüglich eine Kontrolle gemäss Art. 7 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten vom 4. Juni 2013 durchzuführen.
2. Die beanzeigten Personen seien wegen Verstosses gegen Art. 11 Abs. 1 lit. a Konsumentenschutzgesetz i.V. m. Art. 2 - 4 der Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten vom 4. Juni 2013 zu büssen.
3. Den beanzeigten Personen sei eine kurze Frist anzusetzen, innerhalb welcher sie in ihren Verkaufsstellen die Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten lückenlos und kundenfreundlich umzusetzen haben.

## Begründung

### 1. Formelles

#### 1.1 Die beanzeigten Personen

Die IKEA AG ("IKEA") ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Spreitenbach. Neben dem Hauptsitz in Spreitenbach verfügt die IKEA AG über acht weitere Verkaufsstellen bzw. Zweigniederlassungen in Aubonne, Dietlikon, Grancia, Lyssach, Pratteln, Rothenburg, St. Gallen und Vernier. Mit einem Umsatz von 1,1 Milliarden Franken im Geschäftsjahr 2018/2019 ist IKEA der Marktführer unter den Schweizer Möbelhäusern.

IKEA gehört zum internationalen IKEA-Konzern ("IKEA-Konzern"), dem weltweit führenden Möbel- und Einrichtungskonzern. Muttergesellschaft aller Unternehmen des IKEA-Konzerns ist die in den Niederlanden domizilierte INGKA Holding B.V., die 2018/2019 einen Umsatz von 36,7 Milliarden Euro erzielte und 374 Einrichtungshäuser betreibt.

Jessica Anderen ist kollektiv zeichnungsberechtigtes Verwaltungsratsmitglied von IKEA und tritt gegenüber der Öffentlichkeit als CEO von IKEA in Erscheinung. Sie ist somit die für die operative Leitung des Unternehmens in der Schweiz massgeblich verantwortliche Person.

#### **Beweis:**

- Handelsregisterauszug IKEA AG, Spreitenbach, vom 27. August 2020 Beilage 1
- Medienmitteilung der IKEA AG vom 17. Oktober 2019 Beilage 2

#### 1.2 Die Anzeigstellerin

Der Bruno Manser Fonds (im folgenden "BMF" genannt) ist ein gemeinnütziger Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Basel. Er setzt sich im Sinn und Geist von Bruno Manser für den Schutz und Erhalt der tropischen Regenwälder und schützenswerter Wälder und Waldlandschaften ein. Ebenfalls zu seinen Zielsetzungen gehören die volle Transparenz im Holzhandel und die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt der Waldlandschaften

Die Unterzeichnenden sind zur Vertretung des Vereins bevollmächtigt.

#### **Beweis:**

- Statuten des Bruno Manser Fonds vom 11. Mai 2019 Beilage 3
- Zeichnungsberechtigung BMF vom 12. September 2018 Beilage 4

#### 1.3 Die Schweizer Holzdeklarationspflicht

Die Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten ("Holzdeklarationsverordnung") vom 4. Juni 2010 regelt, gestützt auf das Bundesgesetz über die Information der Konsumentinnen und Konsumenten vom 5. Oktober 1990 ("KIG"), das



Ausmass und den Umfang der Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte. Die Verordnung trat am 1. Oktober 2010, also vor knapp zehn Jahren, in Kraft. Die Übergangsbestimmungen für Holz und Holzprodukte liefen am 31. Dezember 2011 ab. Zum selben Zeitpunkt trat eine Verordnung des WBF über die Deklaration von Holz und Holzprodukten ("WBF-Verordnung") in Kraft, die weitere Details regelt.

Für den Vollzug der Holzdeklarationspflicht ist das zum WBF zählende Büro für Konsumentenfragen zuständig, das auf seiner Webseite verschiedene Erläuterungen, Zusatzinformationen sowie eine Holzdatenbank aufgeschaltet hat.

#### **Beweis:**

- Gesetzliche Bestimmungen zur Holzdeklarationspflicht  
von Amtes wegen beizuziehen

## **2. Zum Sachverhalt**

Am 23. Juni 2020 berichtete die Sendung "Kassensturz" des Schweizer Fernsehens auf Grund eigener Recherchen und eines Berichts der britischen NGO Earthsight über grossflächigen Kahlschlag und illegale Abholzung in Rumänien und der Ukraine und darüber, dass aus dem dort geschlagenen Holz IKEA-Möbel gefertigt und u.a. in der Schweiz zum Verkauf angeboten würden.

Im Anschluss an die Sendung prüften Mitarbeitende des Bruno Manser Fonds ob die in der Kassensturz-Sendung und im Earthsight-Bericht genannten IKEA-Produkte auch in der Schweiz zum Kauf angeboten werden. Dabei fiel auf, dass die fraglichen Produkte nicht gesetzeskonform deklariert waren.

Weitere Recherchen des Bruno Manser Fonds in fünf Schweizer IKEA-Filialen (Pratteln, Spreitenbach, Lyssach, Aubonne und Vernier) zeigten, dass IKEA systematisch gegen die Holzdeklarationspflicht verstösst, und zwar in verschiedener Hinsicht:

### **1. Fehlende Deklaration der Holzart und -herkunft**

In mindestens 40 Fällen macht IKEA bei deklarationspflichtigen Massivholzstühlen und -tischen keinerlei Angabe zur Holzart und -herkunft.

### **2. Missbräuchliche bzw. falsche Deklaration von Kiefernholz**

In mindestens 22 Fällen deklariert IKEA Kiefernholz mit einer missbräuchlichen Sammelbezeichnung. In mindestens einem Fall ist diese Deklaration zudem nachweislich falsch.

### **3. Missbräuchliche Deklaration von Buchenholz**

In mindestens 11 Fällen deklariert IKEA Buchenholz mit einer missbräuchlichen Sammelbezeichnung.

### **4. Missbräuchliche bzw. falsche Deklaration von Birkenholz**

In mindestens 10 Fällen deklariert IKEA Birkenholz mit einer missbräuchlichen Sammelbezeichnung. In mindestens zwei Fällen ist diese Deklaration zudem nachweislich falsch.



### 3. Zu den Verstössen im Einzelnen

#### 3.1 Fehlende Deklaration von Holzart und -herkunft

Dass die fehlende Deklaration der Holzart und Holzherkunft von Massivholzmöbeln gegen das Gesetz verstösst, ist evident und muss nicht weiter begründet werden. Dieser Verstoss konnte beispielsweise bei folgenden 18 deklarationspflichtigen IKEA-Produkten festgestellt werden:

- Stuhl Stefan (Produktenummer 002.110.88), Filialen Pratteln und Aubonne
- Stuhl Idolf (802.251.66), Filialen Spreitenbach, Pratteln und Vernier
- Stuhl Ingolf (701.032.50), Filialen Spreitenbach, Pratteln und Vernier
- Stuhl Ivar (902.639.02), Filialen Lyssach und Aubonne
- Stuhl Markerad (804.339.00), Filialen Lyssach und Vernier
- Stuhl Nordviken (304.885.46), Filialen Lyssach und Pratteln
- Stuhl Norraryd (402.808.43), Filiale Lyssach
- Stuhl Omtänksam, (304.694.11), Filialen Lyssach, Spreitenbach, Pratteln, Aubonne, Vernier
- Stuhl Rönninge (104.225.04), Filialen Lyssach, Aubonne und Vernier
- Stuhl Gamleby (602.470.51), Filialen Pratteln und Vernier
- Esstisch Gamlared (303.712.40), Filiale Vernier
- Esstisch Ingo (146.300.09), Filiale Aubonne
- Esstisch Lerhamn (404.442.55), Filialen Lyssach und Vernier
- Esstisch Norraker (304.289.82), Filiale Lyssach
- Esstisch Gamleby (602.470.27), Filialen Lyssach, Pratteln und Vernier
- Esstisch Nordviken (804.885.44), Filialen Lyssach, Pratteln und Vernier
- Esstisch Jokkmokk (502.111.04), Filiale Pratteln
- Esstisch Lerhamn (504.443.06), Filialen Spreitenbach, Pratteln und Aubonne

#### Beweis:

- Verkaufsetikette des Massivholzstuhls Omtänksam (304.694.11), IKEA Spreitenbach, 21. Juli 2020 Beilage 5
- Übersicht über die Deklaration von Massivholz-Esstischen und -Stühlen in IKEA-Filialen der Deutschschweiz und Romandie Beilage 6

#### 3.2 Missbräuchliche bzw. falsche Deklaration von Kiefernholz

IKEA bietet eine Reihe von Produkten aus Kiefernholz zum Verkauf an, so beispielsweise die Massivholz-Stühle Stefan (Produktenummer 002.110.88), Ivar (902.639.02), Nordviken (304.885.46) und Gamleby (602.470.51) sowie die Massivholz-Tische Gamlared (303.712.40), Ingo (146.300.09), Lerhamn (404.442.55), Gamleby (602.470.27), Nordviken (804.885.44), Jokkmokk (502.111.04) und Lerhamn (504.443.06).

Wie unter 3.1 ausgeführt, fehlen in verschiedenen Filialen bei einigen dieser Produkte die Angaben zu Holzart und -herkunft vollständig. Wo Holzart und -herkunft deklariert wird, erfolgt diese grundsätzlich auf missbräuchliche Art und Weise.



Von wenigen Ausnahmen abgesehen erfolgt nämlich bei sämtlichen Produkten aus Kiefernholz die Deklaration von Holzart und -herkunft wie folgt:

«Holzart: Kiefer

Herkunft: Nord- und Südamerika, Europa, Indien, Ozeanien.»

**Beweis:**

- Verkaufsetikette des Kiefern-Massivholz-Tisches Ingo (146.300.09), IKEA-Filiale Spreitenbach, 21. Juli 2020 Beilage 7
- Übersicht über die Deklaration von ausgewählten Esstischen und Stühlen in IKEA-Filialen der Deutschschweiz und Romandie Beilage 6

Mit dieser missbräuchlichen Sammeldeklaration der Holzherkunft verstösst IKEA eindeutig und systematisch gegen die bundesrätliche Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten vom 4. Juni 2010.

Mit der Angabe von drei Kontinenten (Nord- und Südamerika, Europa), einem Land aus einem weiteren Kontinent (Indien) und einer weiteren Weltregion (Ozeanien) als mögliche Herkunft des fraglichen Kiefernholzes führt IKEA die Holzdeklaration ad absurdum. Für die Kundschaft ist in keiner Art und Weise ersichtlich, woher das Kiefernholz tatsächlich stammt. Nicht einmal der Kontinent der Holzherkunft lässt sich eruieren.

Die Holzdeklarationsverordnung erlaubt zwar die Angabe mehrerer möglicher Herkunftsländer (Art. 3 Abs. 3) bzw. des «kleinstmöglichen geografischen Raums» (Art. 3 Abs. 4), wenn das Holz nicht einem Herkunftsland klar zugeordnet werden kann. Gemäss Wegleitung des WBF vom 14. Dezember 2017 sollte eine solche Sammeldeklaration aber «eine Ausnahme bleiben», beispielsweise wenn die Verfügbarkeit des Holzes starken saisonalen Schwankungen unterworfen ist. Bei IKEA ist die Ausnahme zur Regel geworden – in vier von fünf besuchten Filialen wird sämtliches Kiefernholz mit derselben missbräuchlichen Herkunftsangabe deklariert.

Eine Folge der missbräuchlichen Herkunftsangabe ist, dass auch die Holzart (bzw. dessen wissenschaftlicher Name) nicht wie in Art. 2 Abs. 1 lit. b vorgeschrieben ermittelt werden kann. Zwar verweist IKEA im angegebenen Link auf die Holzdatenbank des Eidgenössischen Büros für Konsumentenfragen. Dort zeitigt die Abfrage «Kiefer» aber 30 verschiedene Ergebnisse. Handelt es sich jetzt um eine amerikanische, asiatische oder europäische Kiefernart? Das bleibt völlig offen und kann nicht ermittelt werden.

**Beweis:**

- Holzdatenbank des Büros für Konsumentenfragen  
von Amtes wegen beizuziehen

In mindestens einem Fall ist die IKEA-Deklaration von Kiefernholz nicht nur missbräuchlich, sondern auch falsch. So geht aus einer der Anzeigestellerin von IKEA zur Verfügung gestellten Zusammenstellung der Holzherkunft verschiedener IKEA-Produkte hervor, dass IKEA Kiefernholz (*Pinus sylvestris*) zur Herstellung des Stuhls Ingolf u.a. aus der russischen Region Irkutsk bezieht. Irkutsk liegt rund 3000 km östlich des Urals und damit ausserhalb von



Europa. Diese Holzherkunft wird nicht einmal von der missbräuchlichen Sammeldeklaration "Nord- und Südamerika, Europa, Indien, Ozeanien" erfasst!

**Beweis:**

- Verkaufsetikette des Kiefern-Massivholzstuhls Ingolf (602.178.22), IKEA Spreitenbach, 21. Juli 2020 Beilage 8
- IKEA-Tabelle (Excel) zur Holzherkunft ausgewählter Stühle und Tische aus Massivholz Beilage 9

### 3.3 Missbräuchliche Deklaration von Buchenholz

IKEA verkauft verschiedene deklarationspflichtige Massivholzmöbel aus Buchenholz, u.a. die Stühle Idolf (802.251.66), Ingolf (701.032.50), Markerad (804.339.00), Norraryd (402.808.43), Omtänksam (304.694.11) und Terje (002.224.40).

Wo IKEA Buchenholzprodukte deklariert, erfolgt dies in der Regel gemäss folgendem Schema:

«Holzart: Buche  
Herkunft: Europa, Türkei.»

**Beweis:**

- Verkaufsetikette des Buchen-Massivholz-Stuhls Terje (002.224.40), IKEA-Filiale Spreitenbach, 21. Juli 2020 Beilage 10
- Übersicht über die Deklaration von Esstischen und Stühlen in IKEA-Filialen der Deutschschweiz und Romandie Beilage 6

Auch diese Sammeldeklaration der Herkunft der Buchenholz-Produkte ist missbräuchlich, da sie gegen das Erfordernis des «kleinstmöglichen geografischen Raums» (Art. 3 Abs.4) verstösst, worunter Begriffe wie "Skandinavien", "Osteuropa" oder "Zentralamerika" gemeint sind (Erläuterungen zur Verordnung des Bundesrates über die Deklaration von Holz und Holzprodukten). Stammt das fragliche Buchenholz aus der Schweiz oder einem osteuropäischen Hochrisikoland für illegalen Holzschlag wie Rumänien oder die Ukraine? Das lässt sich für die Konsumentinnen und Konsumenten anhand der den gesamten europäischen Kontinent umfassenden Deklaration überhaupt nicht beurteilen.

Zulässig ist eine Sammeldeklaration nur, wenn mehr als fünf Herkunftsländer in Betracht kommen, denen das Holz nicht klar zugeordnet werden kann (Art. 3 Abs. 4 Holzdeklarationsverordnung). Auf Anfrage lieferte IKEA der Anzeigstellerin den Herkunftsnachweis von sieben Produkten, nämlich der Tischplatte Gerton (501.067.73), den Stühlen Terje (002.224.40), Omtänksam (104.743.38), Ingolf (602.178.22), Norraryd (402.808.43), Idolf (802.251.66) und Markerad (804.339.00). Nur bei einem einzigen Produkt (Ingolf) kommen für die Holzherkunft mehr als fünf Länder in Frage; bei allen anderen Produkten sind es weniger als fünf Herkunftsländer, die IKEA allesamt bekannt sind. Auch in dieser Beziehung verstösst IKEA ergo gegen die Deklarationspflicht.



**Beweis:**

- IKEA-Tabelle (Excel) zur Holzherkunft ausgewählter Stühle und Tische aus Massivholz Beilage 9

**3.4 Missbräuchliche bzw. falsche Deklaration von Birkenholz**

IKEA verkauft auch verschiedene deklarationspflichtige Massivholzmöbel aus Birkenholz, so den Stuhl Rönninge (104.225.004) sowie die Esstische Norraker (304.289.82) und Norden (402.425.22).

Die Deklaration dieser Produkte erfolgt gemäss folgendem Schema:

«Holzart: Birke

Herkunft: China, Europa, Türkei.»

Auch diese Deklaration verstösst gegen das Erfordernis des «kleinstmöglichen geografischen Raums) (siehe oben, Abschnitt 3.3) und ist deshalb als missbräuchlich zu bezeichnen.

**Beweis:**

- Verkaufsetikette des Birken-Massivholz-Tischs Norden (402.425.92),  
IKEA-Filiale Spreitenbach, 21. Juli 2020 Beilage 11
- Übersicht über die Deklaration von Esstischen und Stühlen in IKEA-Filialen der Deutschschweiz und Romandie Beilage 6

Zudem ist die Deklaration in mindestens zwei Fällen falsch, wie aus Holzherkunftsangaben hervorgeht, welche IKEA der Anzeigestellerin auf Anfrage machte. Demzufolge stammt das Birkenholz (*Betula pendula*) für die Stühle Ingolf (602.178.22) und Norraryd (402.808.43) u.a. aus der russischen Region Tomsk bzw. Novosibirsk in Sibirien, rund 1500 Kilometer östlich des Urals. Diese Holzherkunft wird von der (missbräuchlichen) Sammeldeklaration für Birkenholz "*China, Europa, Türkei*" nicht erfasst.

**Beweis:**

- Verkaufsetikette des Birken-Massivholz-Stuhls Norraryd (402.808.43), IKEA-Filiale Aubonne, 18. August 2020 Beilage 12
- IKEA-Tabelle (Excel) zur Holzherkunft ausgewählter Stühle und Tische aus Massivholz Beilage 9

**4. Zur Frage des Vorsatzes**

IKEA und sein Management kennen sowohl die detaillierte Holzherkunft ihrer Produkte wie auch die Schweizer Holzdeklarationspflicht und die entsprechende Webseite des Büros für Konsumentenfragen. Das zeigt sich daran, dass das Unternehmen in seinen Filialen verschiedentlich auf die entsprechende Webseite verweist und Art und Herkunft verschiedener Holzprodukte deklariert, wenn auch in rechtswidriger Art und Weise. Ohnehin



ist bei einem Unternehmen der Grösse und der Marktmacht von IKEA davon auszugehen, dass es alle die Branche betreffenden gesetzlichen Bestimmungen jederzeit kennt und deren Weiterentwicklung genauestens verfolgt. Wenn IKEA acht Jahre nach Ablauf der Übergangsbestimmungen zur Holzdeklarationspflicht diese systematisch verletzt, ist die Frage des Vorsatzes, d.h. des Wissens und Wollens, ohne Weiteres zu bejahen.

**Beweis:**

- Verkaufsetikette des Massivholzstuhls Omtänksam (304.694.11), IKEA Spreitenbach, 21. Juli 2020 Beilage 5

## 5. Schlussbemerkung

Das Schweizer Parlament hat 2019 klar bekräftigt, dass es die Holzdeklarationspflicht als geeignetes Instrument zur Herstellung von mehr Transparenz im Holzhandel ansieht und verankerte sie neu im revidierten Umweltschutzgesetz.


Obwohl IKEA die Holzart und -herkunft seiner deklarationspflichtigen Produkte im Detail kennt, ist das Unternehmen in rechtswidriger Art und Weise nicht gewillt, diese Informationen mit der Kundschaft zu teilen. Aus seiner Grösse und Marktmacht scheint das Unternehmen das Recht auf eine eigene, missbräuchliche Umsetzung der Holzdeklarationspflicht abzuleiten. Bisher ging diese Rechnung auf, ohne dass das Unternehmen gebüsst wurde. Doch die Gesetze gelten für alle, auch für IKEA.

Die systematischen Verstösse von IKEA gegen die Holzdeklarationspflicht wiegen umso schwerer, als IKEA Marktführerin der Möbelbranche mit einem Jahresumsatz von über einer Milliarde Franken auf dem Schweizer Markt ist. Von einem Grossunternehmen, das sich öffentlich mit einem Image der Nachhaltigkeit umgibt, darf erwartet werden, dass es die Schweizer Gesetze jederzeit lückenlos, umfassend und kundenfreundlich umsetzt.

Die mangelnde Umsetzung der Holzdeklarationspflicht erweckt den Anschein, dass IKEA die wahre Herkunft seiner Holzprodukte zu verschleiern sucht. Gerade bei einem Unternehmen, das einen massgeblichen Anteil seiner Rohstoffe aus Hochrisikoländern bezieht, können aber nur ein Höchstmass an Transparenz und regelkonformem Verhalten das Vertrauen herstellen, dass es seine Lieferketten unter Kontrolle hat.

Basel, den 31. August 2020

BRUNO MANSER FONDS



Dr. Lukas Straumann  
Geschäftsleiter



Johanna Michel  
stv. Geschäftsleiterin